

Moment mal ... vom 26. Oktober 2019



Christoph Brust © Kirchenkreis Barnim

## Auf Wunder hoffen

Auch wer vielleicht nicht an Wunder glaubt, hat doch seine große Freude an ihnen. Dafür stehen die Geburtstagskinder der kommenden Woche: Asterix und Obelix. An der Kasse im Supermarkt entdeckte ich das Jubiläumsheft. Vor sechzig Jahren (am 29. Oktober 1959) kam die erste Ausgabe dieser Comicreihe auf den Markt. Die schrägen Figuren schreiben seit dem ihre eigene kleine Welterfolgsgeschichte. Das gallische Dorf, in dem Obelix und Asterix zu Hause sind, behauptet sich gegen den Rest der Welt, die vor allem aus Römern besteht.

Alles aber begann mit einem Wunder: dem Zaubertrank, immer gebraut von Miraculix, der das Wort Wunder schon im Namen trägt. Er verleiht übermenschliche Kräfte. Obelix hat sie immer, weil er als Kind einmal in den Zaubertrank gefallen ist. Wenn die Römer mal wieder angreifen, dann trinken alle Kämpfer des Dorfes davon, und gewinnen natürlich. Zur Verwunderung der starken Römer. Die Hefte sind ein großer Spaß, mit einem, wie ich finde, ernsten Hintergrund: Der ewig Schwache soll den ewig Starken schlagen – das ist der nicht nur fromme Wunsch, der in jedem Heft verborgen ist. Supermänner, ebenso Superfrauen, auch das ein Menschheitstraum, sollen das Böse besiegen und den Unterdrückten Gerechtigkeit verschaffen. So geht der Glaube an das Gute, die Hoffnung.

Glauben sie an das Gute? Auf dieser Erde? Im Menschen? Hoffentlich! Das ist wichtig, denn ohne das Vertrauen in eine ewige, gute Kraft können wir Menschen nicht leben.

Christoph Brust, ev. Pfarrer in Biesenthal und Vorsitzender des Leitungskollegiums im ev. Kirchenkreis Barnim